

Aber Herr Generalstabschef!

Autor(en): **Rütter, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Knägi gneift

... sagen die einen. Andere wollen von einer Pressemitteilung des EMD-Chefs wissen mit folgendem Wortlaut:

«Bei nochmaliger Ueberprüfung meines Entscheides, wonach es Korpskommandanten untersagt sein soll, Kolumnen zu schreiben, bin ich zur Einsicht gelangt, dass meine Verfügung einer voreiligen Ueberlegung entsprang. Auch Korpskommandanten sollen in ihren bürgerlichen Rechten nicht beschnitten werden. In diesem Sinne gilt mein Verbot als aufgehoben. Damit drücke ich aus, dass Kommandanten, die auf jene nicht immer problemlosen Berührungspunkte zwischen Bürger und Militär besonders ansprechen und sie auf ihre Weise anzugehen versuchen, mein volles Vertrauen haben. Ich verweise auf Ziff. 46 des Dienstreglementes: Vornehmheit der Gesinnung, Selbstbeherrschung und Ehrgefühl zeichnen den wahren Vorgesetzten aus. Dieser Forderung unterstelle ich meinen korrigierenden Entschluss, und ich ersuche um Verständnis, dass auch der EMD-Chef vor Fehlentscheidungen nicht gefeit ist.»

Ich bin diesem Text öffentlich noch nicht begegnet, halte ihn aber nicht für unmöglich, weil er eine klare «Wiederherstellung der Ordnung» brächte.

Ungläubigere Stimmen setzen auf eine Taktik des Ausweichens, des prestigeschonenden Zurechtbiegens, mit Hilfe des Gesamtbundesrates und natürlich mit Hilfe des EMD-eigenen Informationsbüros. Obgleich es keine sicheren Anzeichen für solche Unterschiebungen gibt, stösst man bereits auf Kommentare in typisch bernischer, wenn auch nicht unbedingt meisterhafter Form:

Ein Berner namens Rudolf Knägi befragt sich innerlich, was säg i jetzt dem Volk und den Gerügten nach dem zack-zack klar verfügten Schreibverbot für Kommandanten?

Eingedenk der Vorgenannten sieht er plötzlich etwas Helles, ahnt er Labsal reinen Quelles, sieht er blanker sich und blanker.

Und mit Mörgeli und Kurz wirft er kühn den Antisturz-Missverständnis-Rettungsanker.

Es gibt keinen Grund, diese zweite Version nicht als böswillige Verunglimpfung satissam bekannter Militärstänkerer einzustufen.

Ernst P. Gerber



STRUB
SPORTSMAN

«STRUB» MATHISS & CO. — 4000 BASEL13
Vins Mousseux et Champagnes

Aber Herr Generalstabschef!

Beiliegend finden Sie ein nicht alltägliches Bild aus den «Berner Nachrichten». Unsere hohen Offiziere grüssen neuerdings mit der linken Hand. Ist das eine «Linkstendenz», oder sind diese Herren eventuell Linkshänder?

Bruno Rütter, Ostermundigen



Oesterreichischer Verteidigungsminister zu Besuch

Der österreichische Verteidigungsminister Otto Roesch ist zu einem fünftägigen offiziellen Besuch in der Schweiz eingetroffen, von dem man sich unter anderem Klarheit über das angestrebte 400-Millionen-Geschäft mit dem Schweizer Panzer 68 erhofft, Roesch folgt einer Einladung des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD), Bundesrat Rudolf Gnägi. Unser Bild zeigt Verteidigungsminister Roesch (rechts) zusammen mit Generalstabschef Senn beim Empfang in Bern.

(Photopress)

Vorsicht

Korpskommandant Bolliger wurde vom EMD «nahegelegt», auf eine Mitarbeit als Kolumnist im Berner «Bund» zu verzichten...

Aber, aber,
Herr Gorpkommandant,
warum in ein
Tintenfass fallen?
Werden Sie nicht
zum Gazettenknecht
und zum traurigen
Entenvasallen.
Bedenken Sie doch
Ihre Ordgravieh
und fünfzig Rappen
pro Zeile ...
da fallen beim Bund
die Ziegel vom Dach
und begatten
die Langeweile.
Die Achtungstellung
ist abgeschafft,
aber nur
für die kleinen Soldaten,
Sie haben zu tun
was der Rüedu befiehlt,
sonst schickt er Sie
in die Pataten!

Mumenthaler

Lustig ist es ja nicht

Und Altmeister des Schweizer Cabarets, Glossen- und Satirenschreiber allenthalben wie auch jüngere und ältere Radiopräsentatoren und -präsentatorinnen haben darüber schon gewitzelt. Es ringt einem ja höchstens noch ein müdes, also ganz müdes Lächeln ab. Drum werde ich mich hüten, dahinter etwas Komisches oder Merkwürdiges zu sehen, dass mir dieses Jahr schon am späten Abend des 19. Oktobers zum erstenmal Sankt-Nikolaus-Lebkuchen und Christbaum-Schokolade offeriert wurden. Sehr günstig übrigens, in einem Discountgeschäft. Wohl für Weihnachten 1978 nehme ich an. Weitere Aktionen werden folgen. Darf ich wohl auch annehmen.

HHS

Sparmassnahmen

In den neuen Rathäusern werden keine Lifts mehr eingebaut. Im Parterre werden neuerdings die Büros der Steuerbehörde untergebracht. — Besuchen nämlich die Leute zuerst den Steuerkommissär, gehen sie nachher von selbst die Wände hoch! Poldi

Wie kann man Energie sparen?

Ganz einfach: alle Thermometer auf die Réaumur-Skala umstellen. Dann siedet das Wasser schon bei 80 Grad; bei Celsius-Thermometer braucht es 100 Grad. Somit erreichen wir genau 20% Einsparung.

JW

Schreibtischtäter

Das Verdikt hängt drohend in der Luft,
ausgesprochen von den Wächtern des Besitzstandes
und gehirnamputierten Eunuchen im Harem ihrer Paschas
gegen intellektuelle Mahner und Kritiker
des schönen Scheins:

Schreibtischtäter!

Das Fallbeil, das am düstern Himmel blüzt,
zu treffen den Nacken des Widerspruchs,
den Geist abtötend, selbst wenn
er den Kopf nicht eigens vom Rumpfe trennt.

Drum rasch dies, solange Denken,
das nicht irgendwelchen höhern Interessen dient,
noch erlaubt ist, nämlich zu fragen:

Sind Schreibtischtäter
nicht wohl vielmehr jene mitleidslosen Planer
am grünen Tisch und Reissbrett,
die Konstrukteure verheerender Bomben
und Massenvernichtungsmittel,
die Liebediener im unschuldswissen
Gewande der Wissenschaft,
die Waffenschieber, Kriegsprofiteure,
Finanzhaie und Geldgeber
an blutige Militärdiktaturen?

Oder ist das am Ende schon
Beihilfe zum Mord?

Peter Heisch